



Die Animation zeigt, wie sich Daniel Schneider und sein Team die kurzfristige Bespielung des Meinkenkais auf der Ostseite des Alten Fischereihafens vorstellen. Grafik: Event Kontor Cuxhaven

Meinken kai in Coronakrise nutzen

Daniel Schneider will auf der Ostseite des Alten Fischereihafens einige Ideen aus dem Nutzungskonzept AFH schon jetzt umsetzen

Von Thomas Sassen

CUXHAVEN. Blauer Himmel, leichter Wind, an der gegenüberliegenden Pier schaukeln die Krabbenkutter. Beim Blick hinüber auf den Nordseekai bleibt das Auge an der restaurierten Fachwerk-Fassade der alten Netzhalle hängen.

Ein einmaliges Fleckchen Erde, das aus Sicht von Daniel Schneider gerade jetzt, in der Coronakrise, besser genutzt werden sollte. Es bietet viel Platz, damit sich die Menschen nicht zu nahe kommen, gerade in der bevorstehenden Hauptsaison. Daher plant der Cuxhavener Eventmanager und Pächter der Hapag-Hallen am bis-

lang weitgehend ungenutzten Meinken kai eine mobile Spezialitätenmeile, garniert mit kleineren Kulturereignissen.

Bis die dort geplante Markthalle realisiert wird, möchte er die brachliegende, rund 500 Meter lange Kaikante zu einem touristischen Treffpunkt aufwerten. Ein Beweggrund: Er braucht Beschäftigung für sein Team aus den seit Wochen geschlossenen Hapag-Hallen. Außerdem würde es den umliegenden Gastronomen dringend benötigten Umsatz bringen. Das geplante Angebot würde außerdem zur Entzerrung von Cuxhavens touristischen Hotspots beitragen, wenn Gäste im innenstadtnahen Hafen Gelegenheit hätten, bei einem interessanten gastronomischen und kulturellen Angebot ein paar Stunden zu verbringen.

Beach, Bar, Barbecue, Hafenkino, und Livemusik – mit diesen Stichworten lässt sich das Kon-

zept umreißen, dass Schneider und seine Kollegen vom Event Kontor Cuxhaven zusammen mit der Agentur HKES Event Logistik schon lange vor der Corona-Krise für eine Bespielung des Alten Fischereihafen-Areals ausgearbeitet hatten. Nun will das Kreativteam einen Teil der Planung kurzfristig vorziehen und einen attraktiven Platz am Hafenbecken schaffen, der sich dem rauen Charme der Fischhallenumgebung anpasst.

Schneider und Projektmanager Sebastian Scheibener tüfteln bereits seit einer ganzen Weile an der Gestaltung einer maritimen Erlebniswelt im Kleinen. Sie denken dabei nicht an einen Fischmarkt, wie er in allen Hafenstädten in der Sommersaison zu finden ist, sondern an etwas Besonderes, Originelles.

Verkaufspavillons für Spezialitäten wie Baumstriezel und Ähnliches könnten zum Beispiel in ausrangierten Seecontainern un-

tergebracht werden. Das würde zur rauen rückseitigen Hülle der alten Fischpackhallen passen und nicht viel kosten, meint Schneider. Ähnliches hat er in Kopenhagen gesehen. Mit ein paar Fuhren Sand und einigen Liegestühlen ließe sich außerdem Strandfeeling herstellen, wie beim Tall Ships' Race 2004 am Machulezbeach. Eine Kinoleinwand und die Einbeziehung der Außenterrassen der umliegenden Restaurants würden das Bild abrunden, ist sich Schneider sicher.

Coronataugliche Formate

Im Zuge kleiner Events sollen Bevölkerung und Gästen auch Lust auf das Zukunftsprojekt Alter Fischereihafen gemacht werden. Schneider kann sich in diesem Zusammenhang ganz unterschiedliche Formate vorstellen, angefangen vom Hafenkino, Hafengesang und Livemusik von kleinen Bands, die an Bord von

Traditionsschiffen spielen und einiges mehr.

Sicherlich werde er damit kurzfristig kein Geld verdienen, aber die damit verbundenen Investitionen seien nachhaltig, weil sie in der Bespielung des künftigen Hafenviertels und anderer Aktivitäten eine Fortsetzung finden werden. Mit den zuständigen Fachbereichen der Stadtverwaltung sei er bereits im Dialog. „Nun bin ich gespannt, was sich noch in diesem Sommer umsetzen lässt. Sicher ist, am Meinken kai ist viel Platz für coronataugliche Formate“.

AFH-Investor Norbert Plambeck unterstützt die Initiative jedenfalls. Er hofft, dass durch die Aktionen das Hafennareal schon jetzt aufgewertet wird. Mit der Umsetzung der großen Planung könne er erst beginnen, wenn Verwaltung und Rat Baurecht geschaffen haben. Erst dann könne mit der Ausschreibung der einzelnen Objekte begonnen werden.